



Sehr geehrte Kolleginnen, Sehr geehrte Kollegen,

das Arbeitsjahr 2012 geht zu Ende und ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, mich im Namen des Vorstandes und der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Thüringen sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit zu bedanken. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest, sowie einen harmonischen Wechsel in das kommende Kalenderjahr, das neue Herausforderungen für unseren Berufsstand bereithalten wird.

Es waren keinesfalls hellscherische Fähigkeiten notwendig, um vorherzusagen, dass die Novellierung der HOAI brisanten zeitlichen Rahmenbedingungen unterliegt, denn das Ende der Legislaturperiode von Bundestag/Bundesrat – Neuwahlen finden 2013 statt – kann bedenkenlos als Deadline bezeichnet werden und gefährdet massiv die Bemühungen der letzten Jahre in Richtung inhaltliche Reform der Leistungsbilder der HOAI 2009, der wirtschaftlichen Anpassung und der Veränderung der Planungsprozesse 1992 – wir haben ausführlich im DIB Thüringen zu den Themen berichtet. Unabhängig davon werden wir die essentiellen Forderungen, d.h. die Rückführung der ausgegliederten Teile VI, X – XIII der HOAI 1996 in den verbindlichen Teil und eine rechtssichere und angemessene Honorierung für das Planen im Bestand auch weiterhin gegenüber den wesentlichen Ansprechpartnern und Entscheidungsträgern einfordern. In diesem Kontext verweisen wir auf die „Forderung zur Novelle der HOAI 2009“ hin, die im Rahmen des 2. Mitteldeutschen Ingenieurforums (26.10.2012, Leipzig) von den drei mitteldeutschen Ingenieurkammern, dem BDVI, dem VBI und dem VDV, jeweils die Landesgruppen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, unterzeichnet wurde.

In Vorausschau auf 2013 möchte ich hervorheben, dass turnusgemäß der Thüringer Staatspreis für Ingenieureleistungen vom Ministerium für Landesentwicklung, Bau und Verkehr ausgelobt wird (vorbehaltlich Haushaltsbestätigung). Diesen Hinweis möchte ich mit dem ausdrücklichen Appell an unsere Mitglieder verknüpfen, sich an diesem Wett-

bewerb, der salopp formuliert als Schaufenster für das ingenieurtechnische Potential anzusehen ist, aktiv und mit möglichst vielen Exponaten zu beteiligen. Sicherlich ist es unbestritten, dass Ingenieurinnen und Ingenieure – insbesondere Kammermitglieder – in allererster Linie mit ihrer Leistung, ihren Fähigkeiten und ihrer Unabhängigkeit auf sich aufmerksam machen. Das darf aber nicht heißen, dass die vergegenständlichte Ingenieurleistung – im Sinne eines Dornröschenschlafes – der öffentlichen Wahrnehmung vorenthalten wird. Dieser Aufruf zum „zur Schau tragen von Ingenieur-Präsenz“ muss thematisch offen verstanden werden, denn das Engagement unseres Berufsstandes ist untrennbar mit der Baukultur im Allgemeinen und dem Projekt IBA Thüringen im Besonderen verbunden.

Da auch 2013 der finanzielle Konsolidierungskurs durch die Thüringer Landesregierung weiter fortgeschrieben wird und die Bauintensität der letzten beiden Jahrzehnte zu einer Bedarfssättigung im Neubaubereich geführt hat, stellt sich natürlich die Frage, wie die im Freistaat Thüringen vorhandene ingenieurtechnische Kompetenz behauptet werden kann. Neben den Tätigkeitsfeldern aus der Umsetzung der bundesdeutschen Energiewende – es fällt derzeit schwer diesbezüglich ein übergeordnetes Konzept zu erkennen, welches einer stringenten und zeitlich fixierten Realisierung unterworfen ist – muss



**Prof. Dr.-Ing. habil.
Hans-Ulrich
Mönnig, Präsident**

Thüringer Ingenieurniveau verstärkt über die Landesgrenzen in das europäische Ausland bzw. sogar weltweit „exportiert“ werden. Die Kammer kann derartige Initiativen nur in die Diskussion bringen und versuchen konzeptionelle Impulse zu geben. Leider ist festzustellen, dass der Wirtschaftsfaktor „Planung und ingenieurtechnische Dienstleistungen“ und das damit verbundene Potential bisher durch die politischen Entscheidungsträger nicht die gebührende Beachtung findet.

Wir bemühen uns weiterhin intensiv, diese unbefriedigende Situation in Gesprächen mit der Landesregierung zu ändern. Die freie Ingenieurleistung ist eine unverzichtbare Basis für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung. Der Trendatlas 2020 ist in diesem Hinblick zu präzisieren.

Ungeachtet, oder besser gesagt, trotz der komplexen Rahmenbedingungen, unter denen sich unsere Mitglieder auch 2013 tagtäglich bewähren werden müssen, wünsche ich Ihnen einen angenehmen Jahreswechsel und ein erfolgreiches Jahr 2013. Ich bin überzeugt, dass unsere bisherige konstruktive Zusammenarbeit die Sache der Ingenieure auch 2013 voranbringt.

Hans-Ulrich Mönnig



2. Mitteldeutsches Ingenieurforum



Teilnehmer der Podiumsdiskussion

Am 26. November 2012 kamen rund 400 Kammermitglieder, Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie internationale Gäste der Ingenieurkammern Bulgariens, Polen, Slowakei und Tschechien, zum fachlichen Erfahrungsaustausch im Congress Center Leipzig zusammen. In seiner Eröffnungsrede stellte Dr.-Ing. **Arne Kolbmüller**, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen, die Frage in den Raum, wie sich die Perspektive für Ingenieure in Mitteldeutschland bis zum Jahr 2022 gestalten wird. Die wichtigsten Voraussetzungen für eine prosperierende Zukunft des Berufsstandes sind aus seiner Sicht der angemessene Respekt vor den Ingenieurleistungen, die leistungsgerechte Honorierung und die Entbürokratisierung des Vergabeprozesses. Ferner müssen verbesserte Rahmenbedingungen geschaffen werden, um die gut ausgebildeten Ingenieure in der Region zu halten. Der Präsident der Ingenieurkammer Sachsen appellierte an die Politik, das Vergabeverfahren mit Maß zu gestalten sowie Ingenieurleistungen adäquat zu honorieren.

Nach den Begrüßungsvorträgen folgte eine 90-minütige Podiumsdiskussion, moderiert durch Herrn Grosser, Leiter der Wirtschaftsredaktion „Thüringer Allgemeine“, unter dem Thema „**Investitionen versus Staatsverschuldung**“. Die Befürchtungen, dass durch die Reduzierung der EU- und Solidarpaktmittel bis 2020 die Investitionsquote in Mitteldeutschland signifikant sinken wird, wurden im Podium mehrheitlich nicht geteilt. In diesem Kontext bekräftigten die Kammerpräsidenten auch ihre Forderung nach einer modernen HOAI. Außerdem soll die länderübergreifende Ingenieurleistung erleichtert werden. Deswegen sei eine dringende Vereinheitlichung der vergaberechtlichen Bestimmungen geboten.

Herr Prof. Dr.-Ing. habil. **Hans-Ulrich Mönig**, Präsident der Ingenieurkammer Thürin-

gen, unterstrich, dass „die Ingenieure auch am internationalen Markt bestehen“, denn das entsprechende Know-how ist eindeutig vorhanden.

Im Rahmen der Fachsektion 3, deren Moderation der Vorsitzende des VBI-Landesverbandes Sachsen, Herr Dipl.-Ing. Peter Simchen übernahm, wurden die Themen Baugrund und Eurocodes als aktuelle Herausforderungen im Ingenieurbau behandelt. „**Eurocodes: Realität – Modell – Norm**“ – das war das Thema des ersten Vortrages von Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. **Frank Werner**, Direktor des Instituts für Konstruktiven Ingenieurbau an der Bauhaus Universität Weimar. Wie der prägnante Vortragstitel andeutete, handelte es sich um Modelle im Spannungsfeld zwischen eingeführten Normen und zeitgemäßen ingenieurtechnischen Erfordernissen. Modelle bilden die Interaktion zwischen Bauwerk und vorhandener Umgebung unter Nutzung näherungsweise ab. Zu Beginn seines Vortrages ging er auf die Komplexität der Modellierung unter Berücksichtigung der Eigenschaften des Baugrundes, der Stabilitätsprobleme, zukunftsfähiger Anforderungen und nicht zuletzt der normativen Randbedingungen ein. Er kritisierte die Eurocodes mit unzähligen Bemessungsregeln, die zwar hoch intelligent angelegt sind, deren verbindliche Anwendung bringt jedoch für die Ingenieure einen erhöhten Zeitaufwand und damit, neben allen Unsicherheiten in der Auslegung, eine erhebliche Honorarreduzierung mit sich. „Wir werden auf dem Weg, den wir jetzt gehen, mit den Normen nicht weiterkommen“, so Prof. Werner. Nützlich ist seiner Ansicht nach, theoretisches Hintergrundwissen und praktikable Methoden den Anwendern unter Nutzung moderner Wissensverarbeitungssysteme zur Verfügung zu stellen und nicht jede Dissertation in die Normen einfließen zu lassen. Die Definition von allgemein anerkannten Regeln der Technik für die Bemessung von Bauwerken sollte den aktuellen Bedin-

gungen angepasst und nicht in lehrbuchhaften Normenwerken entstellt werden. In seinem abschließenden Statement rief er die Ingenieurkammern auf, sich dafür einzusetzen, dass die aktuellen Initiativen zur „Normenvereinfachung“ ein zukunftsfähiges Niveau erhalten.

In einem weiteren Vortrag knüpfte Herr Dr.-Ing. **Hans-Alexander Biegholdt** an das Thema Eurocodes an. Der Referatsleiter der Landesstelle für Bautechnik in der Landesdirektion Sachsen gab einen kleinen Exkurs über den Entwicklungsprozess der Bemessungsregeln und informierte schwerpunktmäßig über die Stichtagsregelung. Er erklärte aus sächsischer Sicht, dass die DIN Normen grundsätzlich weiterhin angewendet werden können, wenn die Baugenehmigung vor dem 01. Juli erteilt wurde, auch wenn der Baubeginn zum späteren Zeitpunkt erfolgt. Ab 2013 ist eine parallele Geltung von DINs und Eurocodes ausgeschlossen, da die DIN Normen von den Eurocodes abgelöst werden sollen. Aufgrund der landesspezifischen Verfahrensweisen bezüglich der Geltung der Eurocodes sind die Unterschiede bei der Annahme von Aufträgen zu beachten. In Bayern und Hessen wird eine Übergangsregelung bis zum 31. Dezember 2013 angewendet. Auch Sachsen-Anhalt regelte nach, sodass die DIN Normen parallel zu den Eurocodes bis zum 31. Dezember 2013 gelten. In seinem Schlusswort brachte Herr Dr. Biegholdt zum Ausdruck, dass die Ingenieure durch das neue Regelwerk tagtäglich vor neue Herausforderungen gestellt werden. Er geht aber davon aus, dass sich die Eurocodes in der Praxis bewähren werden.

Die Fachvorträge stehen unter www.ing-sn.de zum Download bereit.

*Helena Georg
Öffentlichkeitsarbeit*



Aus einer anderen Perspektive ...

Durch zahlreiche Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der FH Erfurt, insbesondere der Fakultät Bauingenieurwesen, versucht die Ingenieurkammer eine Brücke zwischen potentiellem Nachwuchs und Praktikern zu schlagen – die zukünftigen Ingenieure an die ingenieurtechnischen Grundlagen heranzuführen (z. Bsp. Schülerwettbewerb „Türme für Erfurt“) und die Studierenden mit den Praktikern zusammen zu bringen (z. Bsp. „FH trifft Praxis“). Außerdem besteht für die Studierenden der Hochschulen die Möglichkeit, die Fachveranstaltungen der Ingenieurkammer Thüringen zu besuchen und somit Erkenntnisse in verschiedenen Fachbereichen zu gewinnen. So nahm der Student der FH Erfurt Sebastian Heckl die Gelegenheit wahr, am 2. Mitteldeutschen Ingenieurforum am 26.10.2012 in Leipzig teilzunehmen.

Das Ingenieurforum bot eine länderübergreifende Austausch- und Netzwerkplattform für ca. 400 Ingenieure (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen) und Partner aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft. Es bestand die Möglichkeit, mit Experten in den Dialog zu treten, um Antworten auf die interessierenden berufsständischen Fragen zu bekommen und Netzwerke durch weitreichende professionelle Kontakte aufzubauen.

Für mich als zukünftigen „Jungingenieur“ im Bereich Verkehrs- und Transportwesen war das Fachforum eine gute Möglichkeit, neben meinem Studium, Informationen und Hintergründe über den Berufsalltag von Ingenieuren zu erfahren.

Aus meiner Sicht war der interessanteste Teil der Veranstaltung der Vortrag von Herrn **Lars Thomsen**, Future Maters AG. Unter dem Titel „Ingenieurwesen 2022, Herausforderungen der Gegenwart erkennen – Trends, Entwicklungen und Chancen der Zukunft nutzen“ referierte er über die Möglichkeiten und Chancen in der Zukunft. Seinen Zukunftsforschungen nach, soll ein digitales Nervensystem rund um die Welt mit einer zweiten Intelligenz den Alltag erleichtern. Für den Verkehrssektor sind ebenfalls Thomsons Visionen der Zukunft sehr interessant. So glaubt er, voraussagen zu können, dass im Jahr 2022, mit einer Wahrscheinlichkeit von 80 %, ein Großteil der Autos mit Autopilot fährt. Des Weiteren lobte er das Engagement Deutschlands bei der Energiewende. Mit der Entwicklung der E-Mobilität werde sich der Öl- und Gaspreis sukzessive den Preisen der alternativen Energien anpassen müssen. Bei steigendem alternativen Energieangebot werden sich auch die Speichermöglichkeiten für diese Ressourcen, nach Thomsons Meinung, in den nächsten 10 Jahren weiter deutlich verbessern.

Nach den Begrüßungsvorträgen folgte eine 90-minütige Podiumsdiskussion unter dem Thema „**Investitionen versus Staatsverschuldung**“. Hier diskutierten Akteure aus Politik, Recht, Wirtschaft und Ingenieurwesen unter der Moderation von Dietmar Groszer, Leiter der Wirtschaftsredaktion der

Thüringer Allgemeinen. Vertreter in dieser Runde war unter anderem Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Ulrich Mönning, Präsident der Ingenieurkammer Thüringen. Er wies darauf hin, dass der internationale Markt zunehmend in den Fokus rückt und die dafür entsprechenden Randbedingungen durch die Politik zu schaffen sind. Der Kammerpräsident forderte außerdem den Abbau unnötiger Bürokratie und gab im Hinblick auf die Gestaltung der Studieninhalte zu bedenken, dass der Inhalt und Umfang des vermittelten Wissens relevant ist.

Für mich als angehender Ingenieur waren die Ausführungen von Jens Mücke (MdB), Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Staatentwicklung, sehr informativ. Er bezog Stellung zu einigen Verkehrsprojekten. Beispielsweise zu der Fertigstellung der ICE Neubau Strecke zwischen Nürnberg und Erfurt im Jahr 2017 oder der Verbindung zwischen Erfurt und Leipzig im Jahr 2015. Die 120 km lange

Strecke kann dann in nur 39 Minuten, und nicht wie zurzeit in 70 Minuten, zurückgelegt werden. Das Verkehrsministerium stellt jedes Jahr etwa 10 Mrd. € für die Infrastruktur zur Verfügung – es gibt Forderungen, vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), 4 Mrd. € mehr zur Verfügung zu stellen.

Die Teilnahme am 2. Mitteldeutschen Ingenieurforum war für mich sehr informativ. Wie eingangs schon erwähnt, konnte ich Hintergründe und Informationen im Allgemeinen zum Ingenieurberuf erhalten sowie auch meinen Studiengang betreffende Ideen und Fakten aus der Veranstaltung mitnehmen. Ich bedanke mich für die Einladung der Ingenieurkammer Thüringen und finde, dass meine Kommilitonen ebenfalls an solchen Veranstaltungen teilnehmen sollten.

*Sebastian Heckl
FH Erfurt, Verkehrs- und
Transportwesen, 3. Semester*

Informatives

Ein neues Gesicht – neue Regionalpolitik?

Die Landrats- und Oberbürgermeisterwahlen in Thüringen haben manche neue Gesichter und politische Prägungen an die Spitze der Kreise und großen Städte gebracht (und in der Versenkung verschwinden lassen). Dieser Wechsel hat sich nun auch in der Regionalen Planungsversammlung (RPV) fortgesetzt. Am 16.10.12 wurde in der RPV Mittelthüringen mit großer Mehrheit der Landrat des Kreises Sömmerda, Harald Henning, als neuer Präsident gewählt. Thüringen ist in vier Planungsregionen eingeteilt, in der Planungsregion Mittelthüringen ist die Ingenieurkammer im Wissenschaftlichen Beirat, zurzeit durch Prof. Hermann H. Saitz, vertreten. In den anderen drei Planungsregionen ist die IKT (noch) auf Stellungnahmen beschränkt (worden). In der RPV koordinieren Vertreter der Kreise und Städte raumbedeutsame Vorhaben, zuletzt vor allem die Ausweisung von

Flächen für Windparks und für größere Gewerbeansiedlungen. Angeregt durch das Landesentwicklungsprogramm (LEP) schiebt sich auch der Schutz der Kulturlandschaft in den Vordergrund, ist sie doch auch ein Generalthema der geplanten Internationalen Bauausstellung (IBA) 2023 in Thüringen. Die Geschäftsführerin der IBA Thüringen GmbH, Frau Prof. Dr. Eich-Born, hat dazu in der RPV ein beredtes und überzeugendes Plädoyer gehalten. Die IBA 2023 wirft ihre Schatten voraus, auch in der Planungsregion Mittelthüringen. Die Mitglieder unserer Kammer werden die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen.

*Prof. Dr.-Ing. habil. Hermann H. Saitz
Mitglied des Wissenschaftlichen
Beirates der Regionalen
Planungsversammlung (RPV)*



Wettbewerb

1. Thüringer EnergieEffizienzpreis vergeben

Am 7. November 2012 verlieh die ThEGA in Erfurt den 1. Thüringer EnergieEffizienzpreis. Eine unabhängige Jury aus fünf Experten der Thüringer Wirtschaft und Wissenschaft wählte aus zahlreichen eingereichten Bewerbungen drei Gewinner aus. „Gleich für die erste Auslobung des Thüringer EnergieEffizienzpreises haben uns sehr viele hochkarätige Bewerbungen erreicht. Das zeigt: In Unternehmen und Kommunen des Freistaats wird nicht nur über die Senkung des Energieverbrauchs geredet, es werden ganzheitliche Strategien entwickelt und in die Tat umgesetzt“, erklärte Prof. Dr. Dieter Sell weiter. Die Jury entschied sich aus diesem Grund für drei Preisträger, acht weitere Bewerber wurden nominiert.

Der mit insgesamt 10.000 Euro dotierte Preis ging an die H.M. Heizkörper GmbH & Co. KG (Dingelstedt), an den Metall- und Maschinenbau Büttner aus Unterwellenborn und an den Kindergarten „Am Spingelberg Großkochberg“ gemeinsam mit dem Ingenieur-



v.l.: Dipl.-Ing. (TU) Karl-Heinz Bartl, Ingenieurbüro für Bauplanung und Umweltschutz, und Uta Hofmann, Leiterin des Kindergartens „Am Spierlingsberg“ Großkochberg, nahmen den Preis entgegen.
Foto: Marcus Scheidel

büro für Bauplanung und Umweltschutz (Großkochberg, Rudolstadt). Der Kindergarten wurde nach energetischen Gesichtspunkten modernisiert. „Die Betriebskosten der Heizung konnten um beachtliche 75 Prozent

reduziert werden, was den Bestand der gesamten Einrichtung sichert“, kommentierte Herr

Dipl.-Ing. (TU) Karl-Heinz Bartl, Büroinhaber des Ingenieurbüros für Bauplanung und Umweltschutz und Mitglied der Ingenieurkammer Thüringen.

Die Ingenieurkammer Thüringen gratuliert allen Preisträgern und Nominierten und wünscht weiterhin viel Erfolg.

Mit dem Thüringer EnergieEffizienzpreis prämiert die ThEGA wegweisende Projekte, die in Thüringer Unternehmen und Kommunen zu einer sichtlichen Steigerung der Energieeffizienz beitragen. Auch 2013 werden wieder EnergieEffizienzvorbilder aus Thüringen gesucht. Der Wettbewerb um den Thüringer EnergieEffizienzpreis 2013 startet am 1. April 2013 und endet am 31. Juli 2013.

Ihre Ingenieurkammer

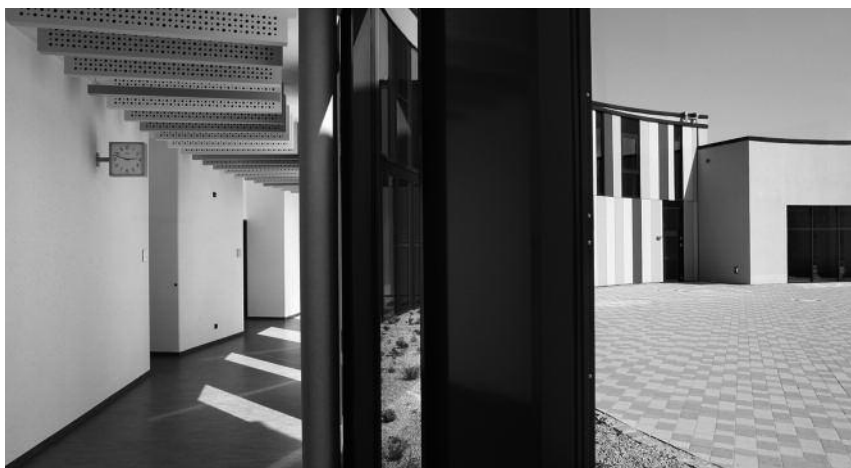
Wettbewerb

Und der Gewinner des Fotowettbewerbs ist ...

Am 17.10.2012 fand die turnusmäßige Sitzung des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Thüringen statt. Neben aktuellen Themen wie Nachwuchsarbeit, Internetpräsenz und weitere Medieninstrumente zur Aufwertung des Ingenieurimages, die in Form einer Bilanz der bisher erreichten Ergebnisse vorgestellt sowie in einem Austausch ausgiebig diskutiert wurden, um die konzeptionelle Ausrichtung der zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit der Ingenieurkammer zu definieren, war einer der Tagesordnungspunkte die Ermittlung des Gewinners des Fotowettbewerbs der Ingenieurkammer. Die Einreichungen wurden anhand von folgenden Kriterien bewertet:

- Kreativität/Innovation
- Originalität
- Bildaufbau/Komposition
- Farbgebung
- Emotionalität/Stimmung
- Belichtung
- Qualität

Am meisten überzeugte die Jury die Saalfelder Grundschule, deren Neubau durch das Ingenieurbüro Brückner-Ingenieure realisiert wurde. Die Jurymitglieder waren sich in der Entscheidung einig, dass die Innovation und die Funktionalität des Bauwerkes durch die



Grundschule „Marco Polo“ in Saalfeld/Saale (Innenhof und Flur)

Aufnahme „Innenhof und Flur“ am besten zum Tragen kommen. Neben Bildqualität, Komposition und Farbgebung zeichnet sich die respektable ingenieurtechnische Leistung vor allem durch kreative Umsetzung, innovativen Gedanken und das einzigartige Konzept, das Lernmethoden mit räumlicher Gestaltung in Einklang bringt, aus. Als Preis erhielt der Gewinner zwei Eintrittskarten für

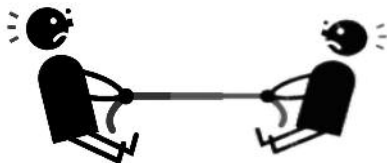
den 14. Ball der Thüringer Ingenieure. Die Ingenieurkammer Thüringen gratuliert dem Büro Brückner-Ingenieure zu dieser Auszeichnung und wünscht viel Erfolg bei weiteren baulichen Vorhaben!

Helena Georg
Öffentlichkeitsarbeit



Da ist doch noch was zu retten!

Wir befinden uns in der heißen Phase einer ganz normalen Baustelle: Der Bauherr ist unzufrieden mit dem Bautenstand und äußerst beunruhigt über die wachsenden Kosten. Der Auftragnehmer legt einen Nachtrag für zusätzliche Leistungen vor und verlangt endlich aussagefähige Pläne. Der Bauingenieur erwartet vom Bauherrn Entscheidungen, um alles planen und koordinieren zu können. Die Diskussion steigert sich zum Streit. Drohungen die Arbeiten einzustellen, stehen angekündigten Einhalten und Vertragsstrafen gegenüber ...



Wie so oft war eine Planung „mit heißer Nadel gestrickt“ und mangelnde Koordinierung der Beteiligten eine Ursache für solche Konflikte. Eventuell gab es beim Bauherrn auch zu viele Wünsche und zu wenig Realitäts-sinn. Auf der Baustelle schließlich kann man den ungeklärten Problemen nicht mehr aus dem Weg gehen. Im Idealfall ziehen alle an einem Strang (und zwar in die gleiche Richtung!) – suchen zielgerichtet und kompromissbereit nach Lösungen. In der Realität aber sieht es oft so aus, dass die Beteiligten sich aus Angst vor Kosten (Bauherr) bzw. Verantwortung und Überlastung (Planer/Auftragnehmer) in erster Linie verteidigen und absichern wollen. Keiner will nachgeben und verlieren. Ein Betroffener – **Herr K.** – fragt sich: „Ja, aber was kann man denn da überhaupt tun?“ und wendet sich mit seiner Frage an Herrn M., welcher als Mediator schon oft solche Situationen geschildert bekommen hat ...

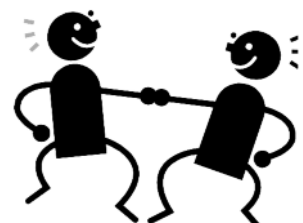
Herr M.: „Grundsätzlich könnte man versuchen, dem Problem aus dem Weg zu gehen, abwarten und hoffen, dass es sich schon irgendwie regelt. Am anderen Ende der Möglichkeiten steht ein Gerichtsverfahren mit allen Nachteilen wie Kosten und langer Verfahrensdauer – und zum Schluss ist mindestens einer der Verlierer.“ **Herr K.:** „Gibt es nicht einen Weg dazwischen, z.B. ein Schiedsverfahren oder eine Schlichtung?“ **Herr M.:** „Das ist sicher eine Möglichkeit. In diesen Verfahren versucht ein außenstehender Sachverständiger, eine sachgerechte Entscheidung zu finden. Diese kann äußerlich gerecht sein und doch nicht die Interessen der Beteiligten erfassen. Wenn z.B. eine Mutter als ‚Schiedsrichter‘ die Orange, um die sich die Kinder streiten, ‚gerecht‘ in der Mitte

durchschneidet, ist den Kindern nicht wirklich geholfen, wenn das eine die Apfelsinenstücke essen und das andere die Schale verwenden wollte. Dabei lag die Lösung eigentlich so nah – man hätte nur darüber reden müssen.“

Herr K.: „Und das ist dann Mediation?“ **Herr M.:** „Im Prinzip ja: Mediation ist ein Verfahren zur Konfliktlösung. Der Mediator vermittelt als allparteilicher Dritter und hilft den Streitenden, eine einvernehmliche Lösung zu finden.“ **Herr K.:** „Ist Mediation für alle Streitigkeiten eine Lösung?“ **Herr M.:** „Es ist sicher gut vorstellbar, dass sie bei einer hohen Eskalation – wenn z.B. gar nicht mehr miteinander gesprochen wird – kaum noch angewandt werden kann. Voraussetzung für eine Mediation ist in jedem Fall, dass beide Seiten freiwillig daran teilnehmen und gewillt sind direkt miteinander zu verhandeln. Sie müssen in der Lage sein, für sich selber einzustehen und dabei bereit sein, auf eine Entscheidung hinzuwirken, die für sie beide annehmbar ist.“ **Herr K.:** „Aber dann können sie auch nicht auf Entscheidungen von außen hoffen?“ **Herr M.:** „Tatsächlich hat die Mediation den ‚Nachteil‘, dass die Partner selber für sich und die Lösung ihres Problems Verantwortung übernehmen müssen. Der Mediator hat in der Sache selbst keine Entscheidungsbe-fugnis und bleibt allparteilich. Dafür hat eine solche eigenverantwortlich gefundene Lösung eine deutlich höhere Akzeptanz und ist für die langfristige Beziehung sicher nachhaltiger als ein Richterspruch.“ **Herr K.:** „Und wenn nun auch in der Mediation die Emotionen hochkochen ...?“ **Herr M.:** „Der Mediator wird darauf dringen, dass die Regeln eingehalten werden: fairer Umgang miteinander – keiner beleidigt oder verletzt den anderen; jeder lässt den anderen ausreden. Freilich kann der Mediator dazu keinen Zwang ausüben. Da beide jedoch an einer einvernehmlichen Lösung interessiert sind, genügt oft ein Hinweis. Eine weitere wichtige Regel ist, dass alle Beteiligten über die Gespräche Vertraulichkeit wahren.“ **Herr K.:** „Wie läuft so eine Mediation ab?“ **Herr M.:** „In einer ersten Phase wird der Mediator das Verfahren, die Regeln sowie das Ziel erläutern. Wenn die Konfliktparteien mit allem einverstanden sind, kann das eigentliche Mediationsverfahren beginnen. Zuerst schildern beide Seiten ihre Sicht der Dinge. Die wesentlichen Streit-



fragen werden herausgearbeitet. Anschließend müssen die Interessen, Motive, Gefühle usw., die hinter dem Konflikt stehen, erhellt werden. Oftmals ergeben sich aus der Erkenntnis der bisher unbekanntem Ansichten der Gegenseite bereits Verständnis und erste Lösungsideen.“ **Herr K.:** „Und wenn es nicht so schnell geht?“ **Herr M.:** „Nun gilt es, Prioritäten, Optionen und Alternativen zusammenzutragen. Dabei müssen die Interessen beider Seiten berücksichtigt werden. Über Lösungsvorschläge ist zu verhandeln und einvernehmlich zu entscheiden. Die Festlegungen sollen in einer schriftlichen Vereinbarung festgehalten werden.“ **Herr K.:** „Ist eine solche Vereinbarung einklagbar?“ **Herr M.:** „Das Ergebnis der Mediation und seine Umsetzung basiert auf der Freiwilligkeit der Beteiligten. Die Vereinbarung kann jedoch zur Überprüfung den Rechtsanwälten vorgelegt und von einem Notar beurkundet werden.“ **Herr K.:** „Ist damit die Mediation abgeschlossen?“ **Herr M.:** „Die Gespräche sind zwar beendet, doch nun beginnt die entscheidende Phase: Die Beteiligten versuchen ihre Vereinbarung zu praktizieren. Auf Wunsch wird der Mediator nach einer gewissen Zeit auch noch einmal ein Gespräch führen, um den Erfolg zu beurteilen. Ist die Regelung nicht praxisgerecht, kann sie durch die Parteien modifiziert werden.“ **Herr K.:** „Das klingt alles recht positiv. Hat die Mediation auch Nachteile?“ **Herr M.:** „In den Chancen der Mediation verdeutlichen sich auch die Risiken: Da die Konfliktparteien freiwillig und ohne Zwang zu einer Entscheidung den Prozess gestalten, haben sie auch jederzeit die Möglichkeit, sich für einen Abbruch zu entscheiden.“ **Herr K.:** „Wenn ich das richtig verstanden habe, scheint alle Verantwortung bei den Konfliktpartnern zu bleiben. Welche Rolle spielt denn dann der Mediator?“ **Herr M.:** „Der Mediator strukturiert den Prozess und achtet auf die Einhaltung der Regeln. Eine wichtige Rolle spielt er, indem er mit Fragen und seiner Gesprächsführung den Streitenden hilft, ihr Anliegen vorzubringen, ihre Gefühle auszudrücken und zur Klärung ihrer eigentlichen Interessen vorzudringen. Auch beim Finden einer einvernehmlichen Lösung





und der Formulierung in einer Vereinbarung unterstützt er die Beteiligten.“ **Herr K.:** „Eine letzte Frage: Wie viel kostet eine solche Mediation?“ **Herr M.:** „Die Vergütung des Mediators wird vor Beginn der Mediation i.d.R. als Stundensatz frei vereinbart und richtet sich nach dem zeitlichen Aufwand.“

Fazit: Mediation ist ein geeignetes außergerichtliches Vermittlungsverfahren für viele

Konflikte zwischen Menschen und/oder Gruppen in allen Bereichen.

Mit dem Inkrafttreten des Mediationsgesetzes am 26.7.2012 wurden gesetzliche Grundlagen zur Beschreibung des Verfahrens, zu den Regeln und den Grundanforderungen definiert. Außerdem wurde die Stellung zur Rechtsprechung in ergänzenden Gesetzesänderungen konkret formuliert.

Weitere Informationen können Sie u.a. auch beim „Thüringer Arbeitskreis Mediation e.V.“ (www.thueringer-arbeitskreis-mediation.de) erhalten.

Dipl.-Ing. Michael Weiße
Bau-Consult Hermsdorf

Veranstaltung

6. Außenwirtschaftstag in Thüringen

Am 08. November 2012 luden das Thüringer Wirtschaftsministerium und die LEG Thüringen mbH gemeinsam zum zwischenzeitlich **6. Außenwirtschaftstag** nach Weimar ein. In diesem Jahr standen die Länder China, Vietnam, Polen und die Niederlande als interessante Wirtschaftsräume im Visier der Veranstaltung. In verschiedenen Power-Point unterstützten Vorträgen brachten die Gastreferenten, wie der ehemalige Chefredakteur der

ZEIT Dr. Theo Sommer und Prof. Dr. Sebastian Heilmann, Professor für Vergleichende Regierungslehre/Politik und Wirtschaft Chinas von der Universität Trier, mit seinem Beitrag „Wachstumsschwächen und Wirtschaftspolitik in China“ diese Exportmärkte den Anwesenden näher. Die Möglichkeit zur Vertiefung und Diskussion zu den vorgestellten Wirtschaftsregionen boten im Anschluss die 3 Foren: „Zwischen Zurückhaltung und

Neugier – China und die Thüringer Wirtschaft“, „Vietnam Spezial – Langjährige Erfahrungen nutzen“ und Schluss endlich „Europa Spezial – Erfolgreich bei den Nachbarn (Fokus auf Polen und Niederlande)“. Das ausführliche Programm finden Sie unter www.awt-thueringen.de.

Barbara Wellendorf
stellv. GF'in

Veranstaltung

„Fachschule Gotha trifft Wirtschaft“

Am 7. November 2012 fand in der Aula der Fachschule Gotha die Veranstaltung „Fachschule Gotha trifft Wirtschaft“ statt. Einladende Institutionen waren neben der Fachschule, die Ingenieurkammer Thüringen, der Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e.V. und das Thüringer Netzwerk Demografie.

Der Einladung folgten rund 60 Fachschüler, Unternehmen und Vertreter der Fachschule. Moderiert wurde die Veranstaltung von **Dr. Günther Linsel**. Nach einer kurzen Begrüßung durch das Thüringer Netzwerk Demografie gab zunächst der Schulleiter der Fachschule Gotha, Dipl.-Ing. Wilfried Höhne, einen interessanten Einblick in die Struktur, Ausbildungsinhalte und -methoden im Bereich Bautechnik an der Fachschule. Ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten untermauerten im Anschluss daran vier Fachschüler. Sie stellten in einem anschaulichen Vortrag ihre Projektarbeit „**Altersgerechtes Wohnen**“ vor, das sie beim Ideenwettbewerb der Wohnungsgenossenschaft Mühlhausen eingereicht haben.

Im zweiten Teil der Veranstaltung nutzten mehrere Unternehmensvertreter die Möglichkeit, sich und ihr Unternehmen in einer kurzen Präsentation vorzustellen. Die Chance ergriffen die **Wachsfeld BAU GmbH, die ACO Passavant, die Ingenieurgesellschaft für Wasserwirtschaft mbH, die Bickhardt**



In der Aula der Fachschule Gotha.

Bau AG und die **BAUWI GmbH Suhl**. Die Unternehmen stellten ihre **Tätigkeitsschwerpunkte** dar, präsentierten abgeschlossene und aktuelle Projekte und zeigten **Karrierechancen** für die Fachschüler auf. In der sich anschließenden Diskussions- und Fragerunde tauschten sich die Anwesenden über die gegenwärtigen regionalen **Arbeitsmarktchancen** sowie über die Faktoren aus, die für die Arbeitsplatzwahl maßgeblich und wichtig sind. Daneben ging es in der Diskussion auch

um eine engere Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Wirtschaft, beispielsweise um Hochschulabbrechern, die eine Ausbildung an der Fachschule beginnen möchten, aber zumeist die Voraussetzungen nicht mitbringen (fehlende Berufspraxis/fehlender Berufsabschluss) zu helfen. Insgesamt war das Feedback der Beteiligten zur Veranstaltung positiv, sodass ein kontinuierlicher Austausch zwischen Fachschule und Wirtschaft in den nächsten Jahren fortgesetzt werden sollte.

Auch im nächsten Jahr organisiert das Thüringer Netzwerk Demografie zwei Veranstaltungen an Thüringer Hochschulen in der Fachrichtung Bauingenieurwesen. Wenn Sie Interesse daran haben, erhalten Sie weitere Informationen bei Mandy Seidel, IWT – Institut der Wirtschaft Thüringens GmbH, Email: Mandy.Seidel@iw-thueringen.de, Telefon: 0361 65 31658.

Mandy Seidel
IWT - Institut der Wirtschaft
Thüringens GmbH



Weiterbildungsangebot

Anmeldung und Informationen:

Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg gGmbH, Frau Ehmer, Am Schloss 1, 99439 Ettersburg, Tel.: 0 36 43 / 7 42 84 15, Fax: 0 36 43 / 7 42 84 19, ehmer@bauhausakademie.de, www.bauhausakademie.de

Entgelte:

- 1 - Mitglieder der IKT, VBI-LV Thüringen (für Tagesseminare)
- 2 - Mitglieder der AKT und anderer Architekten – u. Ingenieurkammern, LVS Thüringen, VBI-LV Thüringen (für Lehrgänge)
- 3 - Angestellte von Mitgliedern der AKT, IKT, LVS Thüringen, VBI-LV Thüringen; ö.b.u.v. Sachverständige, Mitglieder des BIV Hessen-Thüringen, von HWK, Anwaltskammern
- 4 - Gäste

Zusatzqualifikationen

Berufsbegleitendes Zertifikatsstudium an der Bauhaus-Universität Weimar mit dem Abschluss als:

Fachingenieur / Fachbauleiter für Straßenbau

FIS 4: 11. Januar 2013 bis 15. Juni 2013 – (Noch wenige Plätze frei!), 152 Fortbildungsstunden / 19 Präsenztage / Abschlussarbeit / Verteidigung, Entgelt inkl. Immatrikulationsgebühren: 3.990 / 3.990 / 3.990 / 3.990 EUR

Anmeldung und Informationen unter: www.wba-weimar.de

Ausbildung von Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinatoren

Erwerb der arbeitsschutzfachlichen Kenntnisse nach Anhang C RAB 30

SGK 44: 26. Februar 2013 bis 1. März 2013 /

Anmeldeschluss: 12.02.2013

32 Fortbildungsstunden / Entgelt: 460 / 500 / 570 / 670 EUR

Seminare Januar / Februar 2013 - Schloss Ettersburg

Datum	Seminar	Zeit / Uhr	Seminar-Nr.	Entgelt in EUR	Anmeldeschluss
08.01.2013	Bauverzögerung und Bauablaufstörungen	9 – 16:30	080113 M	135 / 145 / 160 / 190	20.12.12
09.01.2013	HOAI – Grundlagen	9 – 16:30	A-090113 R	110 / 120 / 135 / 160	19.12.12
15.01.2013	Sicher und erfolgreich verhandeln (I): Strategien und Taktiken für mehr Erfolg	9 – 16:30	150113 M	155 / 165 / 185 / 220	20.12.12
16.01.2013	Sicher und erfolgreich verhandeln (II): Verhandlungstraining – Fortführung und Praxisübungen	9 – 16:30	160113 M	155 / 165 / 185 / 220	20.12.12
17.01.2013	Aus der Brandschutzpraxis: Umsetzung von Brandschutzkonzepten	9 – 16:30	170113 K	135 / 145 / 160 / 190	04.01.13
18.01.2013	Fassadensanierung – Alte Fassaden in neuem Glanz	9 – 16:30	180113 K	155 / 165 / 185 / 220	04.01.13
24.01.2013	Baupreisermittlung für Bauschadenssachverständige	9 – 16:30	240113 SV	155 / 165 / 185 / 220	09.01.13
31.01.2013	Brennpunkt Vergaberecht	9 – 16:30	310113 R	110 / 120 / 135 / 160	17.01.13
01.02.2013	Grundlagen der Kommunikation in der Planung – Teil 1: Moderationstechniken	9 – 16:30	010213 M	135 / 145 / 160 / 190	14.01.13
02.02.2013	Grundlagen der Kommunikation in der Planung – Teil 2: Kreative Beteiligungsverfahren	9 – 16:30	020213 M	135 / 145 / 160 / 190	14.01.13
06.02.2013	Typische Bauschäden im Bild – erkennen – bewerten – vermeiden - instandsetzen	9 – 16:30	060213 K	155 / 165 / 185 / 220	18.01.13
12.02.2013	Der Auftritt des Sachverständigen in Wort und Bild	9 – 16:30	120213 SV	155 / 165 / 185 / 220	23.01.13
13.02.2013	Bauleitung – Rechte und Pflichten von A bis Z	9 – 16:30	A-130213 R	110 / 120 / 135 / 160	30.01.13
14.02.2013	Baulicher Brandschutz und Barrierefreiheit – eine Herausforderung für den Fachplaner	9 – 16:30	140213 K	135 / 145 / 160 / 190	28.01.13
15.02.2013	Computerbasierte Stabilitätsnachweise nach DIN EN 1993 (EC 3)	9 – 18:15	150213 K	140 / 150 / 170 / 200	25.01.13
25.02.2013	Benutzeroberflächen – Materialien in der Raumgestaltung	9 – 16:30	250213 P	155 / 165 / 185 / 220	09.02.13
27.02.2013	Bemessung und Konstruktion von Mauerwerksbauten nach DIN EN 1996-3 (EC 6-3)	9 – 16:30	270213 K	110 / 120 / 135 / 160	07.02.13

Weitere Angebote finden Sie unter: www.bauhausakademie.de



Veranstaltung

14. Ingenieurball – Tradition lebt fort

Am Samstag, den 17. November 2012, veranstaltete die Ingenieurkammer Thüringen im Erfurter Kaisersaal den nunmehr **14. Ingenieurball**. Obwohl seit dem letzten Ball bereits drei Jahre vergangen waren, konnten über 140 Gäste anlässlich dieser Ball-Neuaufgabe im entsprechenden Ambiente des Kaisersaals begrüßt werden.

Der Präsident der Kammer, Herr Prof. Mönig, eröffnete in bekannt charmanter Art den Ball und lud die Gäste anschließend zum Buffet ein, welches, dem Ruf des Kaisersaals entsprechend, mit ausgewählten kulinarischen Köstlichkeiten die Gaumen verwöhnte. Ein „Augenschmaus“ waren die Karo-Dancers mit ihren anspruchsvollen Darbietungen.

Die Musik der Live-Band „Princess Jo“ sorgte für beste Stimmung, nicht nur bei den tanzbegeisterten Gästen.

Einige Ingenieurinnen und Ingenieure haben die Gelegenheit genutzt, und Geschäftspartner und Mitarbeiter zum Ball eingeladen. Die Bar bot hierzu den Rahmen für angeregte Unterhaltungen.

Wir danken allen Gästen an dieser Stelle noch einmal herzlich für Ihr Kommen. Auch Ihre Meinung interessiert uns. Wir freuen uns über Ihr Statement unter info@ikth.de.

*Barbara Wellendorf
stellv. GF'in*

Neujahrsempfang 2013

Zum traditionellen **Neujahrsempfang** laden die Ingenieurkammer Thüringen und die Architektenkammer Thüringen alle Ingenieure und Architekten am **14. Januar 2013** von

11.00 bis 13.00 Uhr in das CongressCenter der Messe Erfurt, Gothaer Straße 34, ein. Melden Sie sich per E-Mail an info@ikth.de bzw. per Fax an 0361-22 873-0 an.

Die LEG Thüringen mbH organisiert kostenlose Veranstaltungen zu den aktuellen außenwirtschaftlichen Themen und „holt das Ausland nach Thüringen“. Im Januar ist die Auftaktveranstaltung zum Thema **Nordafrika geplant**.

Veranstaltung: Auftakttag Nordafrika
Datum: voraussichtlich am 24.01.2013
Ort: ComCenter Brühl, Mainzerhofstraße 10, 99084 Erfurt
Veranstalter: Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH

Merken Sie sich den Termin jetzt schon vor. Weitere Details und die Anmeldemöglichkeit finden Sie in Kürze auf www.thueringen-international.de. Bei Fragen kontaktieren Sie Herrn Temime Mechergui, Projektleiter MENA, unter 0361 5603-479 oder temime.mechergui@leg-thueringen.de.

**Aktuelle Informationen und
Terminhinweise finden Sie unter
www.ikth.de „Aktuelles“**

Geburtstage

*Wir gratulieren unseren Mitgliedern
und wünschen alles Gute!
(Dezember 2012)*

40. Geburtstag

Dr.-Ing. Steffi Schilling
Dipl.-Ing. (FH) Mike Schulze

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. Falko Dathe
Dipl.-Ing. Uwe Eberhard
Dipl.-Ing. Egbert Gebauer
Dipl.-Ing. Rainer Kuklinski
Dipl.-Ing. Lutz Schaller

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. Bertram Apel
Dipl.-Ing. (FH) Walter Dembinski
Dipl.-Ing. (FH) Christian Jose
Ing. Jörg Klemp
Dipl.-Ing. (FH) Harald Limpert
Dipl.-Ing. Peter Payer
Dipl.-Ing. Manfred Rössel
Dipl.-Ing. (FH) Rolf Schlegemilch

65. Geburtstag

Dipl.-Ing. Heiner Jacobsen

71. Geburtstag

Dipl.-Ing. Erhard Ebersbach

72. Geburtstag

Dipl.-Ing. Gunter Graichen

73. Geburtstag

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Klemm

75. Geburtstag

Dr.-Ing. Harald Schäfer

76. Geburtstag

Dr.-Ing. Willi Wille

IMPRESSUM:

Herausgeber: Ingenieurkammer Thüringen,
Körperschaft öffentlichen Rechts
Flughafenstr. 4, 99092 Erfurt

Internet: www.ikth.de • Mail: info@ikth.de

Fax: 03 61 / 2 28 73 - 50

Fon: 03 61 / 2 28 73 - 0

VM ÖA: Dipl.-Ing. Gunter Lencer

GF: Dr.-Ing. Rico P. Löbig

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen die Auffassung der Autoren dar und nicht unbedingt die der Redaktion oder des Herausgebers. Es wird darauf hingewiesen, dass die inhaltliche und grammatikalische Gestaltung in der Verantwortung des jeweiligen Autors steht. Das **DIB THÜRINGEN** ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Thüringen und wird ihren Mitgliedern unentgeltlich zugesandt. Der Einzelbezug ist nach schriftlicher Bestellung gegen eine Schutzgebühr von 1,50 € zzgl. Porto möglich, soweit Exemplare vorrätig sind.